

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Einem russischen Dampfer zur Mostauer Spartafest

Von Stettin—Leningrad auf dem Dampfer „Anfom“

Während in unserem Sonderheft (Kette) die Dienstleistungen hatten sich in voriger Woche die Delegierten zur Abfahrt nach Moskau zur 2. Internationalen Spartafest zusammengedrängt. Nur 85 Delegierte der kommunistischen Partei. Der große andere Teil der Sozialdemokraten und Indifferenten organisierter Arbeiter kamen hier nach Stettin. Keiner von den Delegierten der reformistischen Spartafest hat sich der Fahrt zur Mostauer Spartafest angeschlossen.

Abfahrt von Stettin

Am 1. März, an einem eindrucksvollen Kundgebung für die internationale Spartafest. Im Demonstrationzug marschierten die Delegierten der Stettiner Arbeiter zum Schiff. Die Arbeiter haben sich zur Abfahrt bereit. Nach dem ein anderer Kahn beaufschlagt hatten, ging es an Bord. Die Besatzung des russischen Dampfers „Anfom“ und nach ebenfalls herlicher Begrüßung die Unterbringung der Delegierten auf dem Schiff.

Mit offener See

Die Dampfer haben eine Kraft von 2400 PS. Die Fahrt nach Moskau in der Stunde. Sobald das Meer sich entschlossen hat, geht es in jeden Winkel.

des Schiffes, und wir konnten fast einen Tag mit dieser Studienreise verbringen.

Müdigkeit erbebt sich der Aufbau des Schiffes. Sauberkeit herrscht auf dem Raubraum bis zum obersten Deck. Bald ist der Mannschaftsraum unter lieblicher Aufsicht. Dort ist auch eine Lenin-Gedächtnisstätte, in der während der Fahrt viele internationale Kundgebungen veranstaltet wurden.

Die russischen Genossen bewilligen Bolschewiki, die Franzosen horten Schamons mit Kamerabestellung, und die belgischen Genossen lieferten aus Wandolinens- und Gitarrenspielern gar bald eine Hauskapelle zusammen. Die Instrumente fanden wir in der Lenin-Gedächtnisstätte, wo auch ein Klavier stand. Dazu gibt es hier eine Bibliothek. Jedem, wenn „Anfom“ Leningrad anläuft, werden die Bücher ungetauft. So historisch wird auf dem Schiff die Mannschafft behandelt. Die Unterfrischräume der Mannschafft bestehen aus 14 Kabinen für zwei Personen und aus acht Kabinen für vier Personen. Dort ist es ebenfalls bilkühler.

Die russischen Genossen meinen, dieses Schiff müsse der Spiegel ihrer Freude über die Vermittlung der Sozialunion sein.

Das merkte man auch dem Kapitän Jersit an, als er uns in einer Besprechung einleitete über das Schiff mitteilte. Dabei erfuhr man, daß der Dampfer „Anfom“ seine erste Fahrt nach Stettin unternommen habe, um uns zu holen. „Anfom“ wurde von 1926 bis 1928 in der Wulst-Werft gebaut. Es ist das größte Schiff, das die Lenin-Werft gebaut hat. Das Schiff hat 3014 Brutto-Registertonnen und ist 100 Meter lang, 14 Meter breit. Die Normalkapazität besteht aus 48 Mann, dem Kapitän, 3 Offizieren, 4 Ingenieurern, 1 Arzt und 2 Ärzten.

Die Mannschafft steht im besten Verhältnis zueinander und auch zu uns. Der dritte Teil der Mannschafft gehört der KAPUSCH. Ein Genossenschaftsmitglied aller organisiert. In den drei Tagen der Überfahrt haben wir uns sehr mit den russischen Genossen befreundet und es gab herrliche Szenen der Brüderlichkeit.

Am zweiten Tage der Fahrt war die See ein wenig stürmisch, und wohl auf der dritte Teil der Delegation wurde krank. Die Genossen haben die Jungen hielten sich. Aber auch aus unlerm Reizt hängten einige das Magen über Bord und fütterten die Fische. Der dritte Tag lag aber alle wieder mollaut, und unsere letzte Schiff-Besprechung waren sollen Besuch auf. Es wurden die organisatorischen Fragen zur Spartafest besprochen, wobei auch bekannt wurde.

daß sich etwa 120 deutsche Sportgenossen aktiv an der Spartafest beteiligen werden.

Etappe Gent

Exotik und Spionage in der Etappe Gent

Von Heinrich Wandt

Kein Mensch vermochte zu erraten, was für einen schweren Dienst das seine geniesigste und wohlgeleitete Herden verlor, aber ganz Gent redete über die Gemeinheiten, die dieser prinzipielle Offizier angestiftet verübte.

Er bemohnte am Boel in Gent beim Schwimmbad der reichen Frau Boortman ein hohes Quartier und schämte sich nicht, dieser im Großmutteralter lebenden Lebenswürdigen und seinen Dame die verurteilten Dinnen der Stadt ins Haus zu schleppen.

Abends sah er öfters im Hühnerhof seine Carillon am Korien Tagelied, um junge Damen anzuheben. Dabei pflegte er immer seine „Bei“ in Hühnerhof Weise von sich quer über den Gang zu streifen, so daß die anderen Besucher in der Dunkelheit darüber wegstießen. Auch pflegte er laut und unaufhörlich die Melodien bekannter unangenehmer Lieder, obgleich viele Leute nur in den Carillon gingen, um sich die wirklich gute Musik der darin spielenden Kapelle anzuhören.

Eines Tages nahm sich der Behälter mit Mühsal auf seine anderen Güte ein Herz und ließ „Seine Durchnacht“ durch zwei Angestellte in hohler Weise bitten, sich doch anhängiger zu bemerken.

Da kam er schon an! Der fürstliche „Kanalar“ brüllte, tobte und drohte, das ganze Hühnerhof sofort schließen und den Eigentümer und seine Angehörigen verhaften zu lassen.

Er rennte auch wirklich inoffiziell zum Kommandantur und verlangte eine „ampliatrische Beherrschung“ der Leute, die ihn so frechheit beleidigt hatten.

Und weil er doch einmal ein richtiger Prinz von Gottesgnaden war, so tat man ihm den Gefallen und bestrafte den Behälter des Carillon und zwei seiner Angestellten empfindlich, damit wenigstens der niedrigen deutschen „Gerechtigkeits“ Genossen nicht vergessen, sondern ehrt bei jeder anderen deutschen Beerdigung und Ehrenfeier, so daß er mit einem ganzen „Kampferleben“ auf der Brust sich zeigen konnte.

Endlich, als sein Benehmen zum Himmel stank und der militärische Polizeichef von Gent, der wohlbesamte und wohlbelebte Major Beck, beim damaligen Etappen-Inspektor, dem geradelebenden General der Kavallerie Weisinger von Anger, über des Prinzen Schmeichelei Vortrag hielt, hatte seine letzte Stunde in Gent geschlagen.

Er wurde nach Brüssel „Kampferzeit“ und erhielt dort ein schönes „Dienstmittel“ mit Rindfleisch und weichen Rindfleisch zugegeben.

Was er darin „arbeitete“, erriet kein Mensch. Aber Brüssel war ebenfalls noch viel „ampliatrisch“ als Gent und führte während der Kriegsjahre den Sammelpunkt für die jungen kräftigen Leute fürstlichen Gehalts, die ihre gesunden Knochen für das deutsche Vaterland nicht aus Spiel zu lassen brauchen, weil sie Prinzen waren!

Graf von Limburg-Stirum

Die Zeitung wurde in der denkbar schärfsten Weise behandelt. Alle Ereignisse der Ruhrdistrikte, sämtliche anderen Verhältnisse von Schriften und bildlichen Zeichnungen, alle 2 hefter, und Statistiken waren der Presse untermittelt, und jede kleine Liebertragung war mit sofortiger Verhaltung und schmerzlichen Geld- und Freiheitsstrafen bedroht.

Die Haltung der militärischen Zensur, die die deutsche Heimat im Kriege noch mehr wie bis zum Überdruß kennengelernt hat, wurde in der Etappe Gent durch den Grafen von Limburg-Stirum verlor.

Er kollidierte als ein richtiger Ritter mit der traurigen Gestalt in der Uniform eines Rittmeisters der weißen Dragoner im Offizier Genie umher und war außerordentlich behäbig und für sein Amt so großartig geeignet, daß ihn die Generäle Preleute unter sich zum „Damen“ nannten.

Aber nach dem alten Wort: „Mit dem Amt kommt der Verdienst“ war dieser ablige Klein mit preußischen Militarismus am „Prese-Delegierten“ des General-Gouvernements in Belgien bei der Zivilverwaltung Ostflandern ernannt worden.

Obgleich er aus den Tischen des deutschen Volkes — damals allerdings aus den öffentlichen belgischen Tischen — ein herrliches Gehalt ausgehört erhielt, war seine eigene Generäle Tätigkeits seinen Pflanzling wert.

Er übte sie nur dem Namen nach aus, um nicht den „ehrlichen Reiterdruß“ auf dem Schlauchfeld sterben zu müssen, von dem in den Heldengedichten der vaterländischen Schullehrer immer so schön zu lesen war.

Er tat nichts, rein gar nichts, als hin und wieder ein paar Schriftstücke, die keine Schreiber im Landstreichstod aufgekehrt hatten, mit seinem Namen zu unterzeichnen.

Aber er war gar tüchtig im Essen und Trinken und stieg hinter jedem schönen Gentler Mädchen drein, das seine Wälderwelt erwehnt hatte, und lud es ein, die Stellvertreterin seiner Wälderwelt zu werden und sein herrliches Quartier und dessen Bett mit ihm zu teilen.

Freitag abends ließ er regelmäßig in der Fensterröhre des „Theatre Royal“ in der Beltrakt, das nach dem Abzuge der Deutschen mit der pompösen Bezeichnung „Majestic Cinema“ belegt wurde, aber nicht etwa, um den Klängen des ausgezeichneten Orchesters des Meisters Guillaume zu lauschen, sondern um die junge Dame, deren Schönheit seine Aufmerksamkeit erregt hatte, unvermerkt durch sein Einglas auszuheben.

Und jetzt ist er reich mit Orden geschmückt und bezieht eine Marschposten, die ihm aus den Tischen des staven deutschen Volkes begehrt wird.

Richard Karl Bernhard Graf von Schwerin

Oberleutnant Richard Karl Bernhard Graf von Schwerin war während des Krieges gleichfalls sein Freund der Front. Er zog das gute Leben in der schönen Etappe allen Anstrengungen des Schützengrabens vor und hielt mit großer Fähigkeit keine Drückerstellung als Führer der 6. Kompanie des Luftsturm-Infanterie-Erlassbataillons II Gent.

Da seine Kompanie fast aus lauter Kommandierten bestand, so hatte er herzlich wenig zu tun. Er mochte sich jedoch für das deutsche Vaterland nützlich, indem er für die Unteroffiziere und Soldaten ein richtiger Schindereich war und sich mit Vorliebe als „Mittler“ zu den Heldkriegsgenossen drängte.

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt

Mädchenhändler-Byholde

Der amerikanische Seehauspolizei meldete sich am Montag ein Verbrechen namens Hermann Klein, der mit dem Namen der eingetragenen war. Er gab an, daß seine Frau seinen Namen und Kattom aus dem Juge haben lie. In sein Abweil waren zwei elegant gekleidete Frauen, die in deutscher Sprache keine Redner um die ihm Reichen hielten. Durch den Kauf sei er betäubt (!) und er in Schopping erweichte, wor seine Tochter verlor. Die Kattorhändler, die er sofort im Juge anhalten ließ. Am nächsten Tage nach dem Verbrechen meldete sich der amerikanische Kriminalpolizei ein Kommando, das in einem Hotel befehligt die Mädchenhändler beschuldigen. Nach ihrer Verhaftung ist sofort eine Verhaftung ergebnislos.

Ein praxisch-ökonomischer Stoff für einen Großkonstruktoren

Das deutsche Dampfer „Anfom“, der auf dem Wege von Kingston, hat Genoa in der Nacht in der Einfahrt in den Hafen auf eine Seebant auf.

Ein Nord eines französischen Dampfers

Der Kommandant des französischen Dampfers „Courage“, der am Samstag in der Einfahrt in den Hafen von London und ins Krankenhaus verbringen lassen.

Wilde Luftknotenmänner über London

Wilde Luftknotenmänner, die über London fliegen, zeigen sich in der ersten Woche des Krieges. Die militärischen, wie Gas- und Luftknotenmänner, sind, werden ausprobiert. Die Luftknotenmänner sind aus konzentrierten Flugzeugen.

müssen. Einer der Erkranken, ein Steuermann, ist bereits gestorben.

Brand auf einem russischen Dampfer

Am Mittwoch brach im Treibender der Deutschen Werte auf einem dort in Reparatur liegenden russischen Dampfer Feuer aus. Versus und Reparaturarbeiten gerieten den Fremden mit 15 Köhren an. Nach dreistündiger Arbeit war die Reparatur beendet. Es brannte insbesondere Holz und Holzmaterial. Größerer Schaden ist nicht entstanden.

Ein Unfallschicksal durch eine Rakete über die Entgehung gebracht

Unweit Berlin fuhr ein aus Raketen zusammengesetzter Versuchswagen in eine Wassergrube und wurde zur Entgehung gebracht. Drei Passagiere wurden schwer, zwei leicht verletzt.

Die Opfer der Ueberflimmungen in Schantung

Nach einer Meldung der Agentur Judo-Pacifique aus Schanghai, sind bei den Ueberflimmungen in der Provinz Schantung 1900 Personen ertrunken.

Drei Diphtherieerkrankte in einem Hamburger Kinderheim

In einem mit 100 Kindern belegten Heim sind Diphtherieerkrankungen ausgebrochen. Das Heim wurde sofort geschlossen.

Erdbeden in Persien

In Scherwan, Nisapur und Shirwan in der Provinz Corofan hat sich ein schweres Erdbeden ereignet. In Nisapur wurden zehn Personen getötet.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280824-15/fragment/page=0005

Riesengewinne der Deltonzerner

Ungeheure Preissteigerungen für Benzin und Benzol - Die Massen der Werttätigen müssen zahlen

In der Kraftlosigkeit hat durch die technische Entwicklung des Petroleum und das aus ihm hergestellte Benzin eine ungeheure Bedeutung gewonnen. Jede Fortschrittsentwicklung bedeutet nicht nur, daß die Motoren von Automobilen oder anderen Kraftfahrzeugen belastet werden, sondern eine solche Maßnahme trifft den allgemeinen Verkehr und darüber hinaus das gesamte wirtschaftliche Leben. Die Fortschritte sind naturgemäß die Rohstoffe, also die Massen des wertvollen Rohstoffes.

Augenblicklich geht durch alle bürgerlichen Kreise die Nachricht, daß innerhalb einer ganz kurzen Zeit in Deutschland der Preis für das Liter Benzin von 18 auf 33 Pfennig gestiegen ist. Die Gesamtsumme, die in der deutschen Wirtschaft im vergangenen Jahre für Benzin und Benzol ungefähr in der Höhe von 300 Millionen veranschlagt wurde, wird in diesem Jahre die enorme Steigerung von 100 Millionen Mark erfahren. Dabei noch in Betracht zu ziehen ist, daß der Verbrauch von Jahr zu Jahr steigt wird.

ein scharfer Konkurrenzkampf eintrifft, der zunächst eine starke Verdrängung der Breite hervorrief. In diesen Konkurrenzkampf traten schließlich die Russen Sieger und wohl oder übel mußten die kapitalistischen Delaperrats mit der Sowjetunion Verhandlungen über die Preisfestlegung aufnehmen, die zur Folge den bisherigen Preisstand für Benzin und Benzol auf dem Weltmarkt hatten.

Manche ist folgendes eingetroffen: Der Präsident der Standard Oil, E. C. Cates, ist in London vor einigen Wochen zusammengetroffen mit Sir Henry Deterding von der Shell-Gruppe, um über eine Einschränkung der Weltpetroleumproduktion zu verhandeln. Auf die Art und Weise der Einschränkung der Produktion ist das Ansteigen der Preise auf dem Weltmarkt zurückzuführen. Welche Preissteigerung für die großen Konzerne dabei herauskommt, geht aus der Tabelle hervor, daß der bisherige Gewinn, der zu einem nicht geringen Teil aus dem deutschen Schieferindustrie und den deutschen Vertiefungsunternehmen ansetzt kommt, rund 100 Millionen Mark im Jahre betragen hat. Wenn nun die Produktion der Produktion unter dem Gesichtspunkt der Erhöhung der Gewinne betrachtet, so darf man nicht verfallen, daß die I. G. Farbenindustrie hierbei sehr stark beteiligt ist.

So schreiben z. B. die „Dollinger Nachrichten“ am 22. August: „So sehr die Bedeutung der motorischen Triebstoffe vom Standpunkt des Verbrauchers zu behaupten ist, mit man andererseits doch zugibt, daß für den Staat die Wirtschaftlichkeit der Erzeugung der Energie betrachtet, so darf man nicht verfallen, daß die I. G. Farbenindustrie hierbei sehr stark beteiligt ist.“

Es wäre also absurd, so wie es die nationalitätliche Presse tut, nun ein Geheiß über die „Ausbeutung der deutschen Wirtschaft durch fremde“ Kapitalisten zu ertönen. Bei der einen finanziellen und organisatorischen Bindung der I. G. Farbenindustrie in einem amerikanischen Konzern, die deutschen Aktionäre ihrer geschickten Delegationen genau so ein, wie die ausländischen. Zu zahlen hat letzten Endes die Masse der werttätigen Bevölkerung. Warum natürlich die Gemeindegeldgeber bei der nächsten Wahlordnung nicht hinweisen werden.

Spyonage bei dem Chemietrakt - eine Komödie

Die deutsche Industrie hat in der letzten Zeit eine Reihe von Entdeckungen gemacht, die für die deutsche Wirtschaft von großer Bedeutung sind. In der letzten Zeit hat die deutsche Industrie eine Reihe von Entdeckungen gemacht, die für die deutsche Wirtschaft von großer Bedeutung sind.

Die deutsche Industrie hat in der letzten Zeit eine Reihe von Entdeckungen gemacht, die für die deutsche Wirtschaft von großer Bedeutung sind. In der letzten Zeit hat die deutsche Industrie eine Reihe von Entdeckungen gemacht, die für die deutsche Wirtschaft von großer Bedeutung sind.

Die deutsche Industrie hat in der letzten Zeit eine Reihe von Entdeckungen gemacht, die für die deutsche Wirtschaft von großer Bedeutung sind. In der letzten Zeit hat die deutsche Industrie eine Reihe von Entdeckungen gemacht, die für die deutsche Wirtschaft von großer Bedeutung sind.

Walden

Die deutsche Industrie hat in der letzten Zeit eine Reihe von Entdeckungen gemacht, die für die deutsche Wirtschaft von großer Bedeutung sind. In der letzten Zeit hat die deutsche Industrie eine Reihe von Entdeckungen gemacht, die für die deutsche Wirtschaft von großer Bedeutung sind.

Die deutsche Industrie hat in der letzten Zeit eine Reihe von Entdeckungen gemacht, die für die deutsche Wirtschaft von großer Bedeutung sind. In der letzten Zeit hat die deutsche Industrie eine Reihe von Entdeckungen gemacht, die für die deutsche Wirtschaft von großer Bedeutung sind.

Die deutsche Industrie hat in der letzten Zeit eine Reihe von Entdeckungen gemacht, die für die deutsche Wirtschaft von großer Bedeutung sind. In der letzten Zeit hat die deutsche Industrie eine Reihe von Entdeckungen gemacht, die für die deutsche Wirtschaft von großer Bedeutung sind.

Die deutsche Industrie hat in der letzten Zeit eine Reihe von Entdeckungen gemacht, die für die deutsche Wirtschaft von großer Bedeutung sind. In der letzten Zeit hat die deutsche Industrie eine Reihe von Entdeckungen gemacht, die für die deutsche Wirtschaft von großer Bedeutung sind.

Die deutsche Industrie hat in der letzten Zeit eine Reihe von Entdeckungen gemacht, die für die deutsche Wirtschaft von großer Bedeutung sind. In der letzten Zeit hat die deutsche Industrie eine Reihe von Entdeckungen gemacht, die für die deutsche Wirtschaft von großer Bedeutung sind.

Die deutsche Industrie hat in der letzten Zeit eine Reihe von Entdeckungen gemacht, die für die deutsche Wirtschaft von großer Bedeutung sind. In der letzten Zeit hat die deutsche Industrie eine Reihe von Entdeckungen gemacht, die für die deutsche Wirtschaft von großer Bedeutung sind.

Die deutsche Industrie hat in der letzten Zeit eine Reihe von Entdeckungen gemacht, die für die deutsche Wirtschaft von großer Bedeutung sind. In der letzten Zeit hat die deutsche Industrie eine Reihe von Entdeckungen gemacht, die für die deutsche Wirtschaft von großer Bedeutung sind.

Die deutsche Industrie hat in der letzten Zeit eine Reihe von Entdeckungen gemacht, die für die deutsche Wirtschaft von großer Bedeutung sind. In der letzten Zeit hat die deutsche Industrie eine Reihe von Entdeckungen gemacht, die für die deutsche Wirtschaft von großer Bedeutung sind.

Die deutsche Industrie hat in der letzten Zeit eine Reihe von Entdeckungen gemacht, die für die deutsche Wirtschaft von großer Bedeutung sind. In der letzten Zeit hat die deutsche Industrie eine Reihe von Entdeckungen gemacht, die für die deutsche Wirtschaft von großer Bedeutung sind.

Die deutsche Industrie hat in der letzten Zeit eine Reihe von Entdeckungen gemacht, die für die deutsche Wirtschaft von großer Bedeutung sind. In der letzten Zeit hat die deutsche Industrie eine Reihe von Entdeckungen gemacht, die für die deutsche Wirtschaft von großer Bedeutung sind.

Die deutsche Industrie hat in der letzten Zeit eine Reihe von Entdeckungen gemacht, die für die deutsche Wirtschaft von großer Bedeutung sind. In der letzten Zeit hat die deutsche Industrie eine Reihe von Entdeckungen gemacht, die für die deutsche Wirtschaft von großer Bedeutung sind.

So ist nun nicht uninteressant, die Ursachen dieser Preissteigerungen etwas näher zu untersuchen. Man möchte eigentlich der Annahme sein, daß durch die Verfestigung des deutschen heimischen Verkehrs in großen Maßstäben seitens der deutschen heimischen Verkehrsunternehmen, die liegen nun die Dinge? Die den Markt beherrschenden Petroleumgesellschaften sind die beiden großen Trusts, die amerikanische Standard Oil Company und die englisch-holländische Shell-Bussell Trust. Diese beiden großen Trusts haben die deutsche heimische Verkehrsunternehmen überlegen, die ihrerseits sich streng an die diskretionäre Preise halten haben.

In den ersten Jahren nach dem Kriege konnten sie eine unbeschränkte Freiheit auf dem Weltmarkt ausüben. Das wurde in Deutschland aber anders, als die Sowjetunion nach dem Abschlusse der Wirtschaft wieder auf dem Weltmarkt erschienen. Diese Tatsache hatte zum Ergebnis, daß zwischen der Petroleumindustrie und der Sowjetunion und den westlichen Gesellschaften

Krupp und Stahltrakt, die wahren Sieger in der Panzerfrage

Hier steht es, ich kann nicht anders! - erklärte die Grafen Hermann Müller, als ihn seine sozialdemokratischen Fraktionskollegen schüden über die Gründe seiner Bewilligung des Panzertraktates befragten. Hermann Müller wird sich nicht, zu erklären, warum er nicht anders kann. Er wird sich nicht, zu erklären, warum er nicht anders kann. Er wird sich nicht, zu erklären, warum er nicht anders kann.

Dunkle Zusammenhänge bestehen insbesondere zwischen dem Reichswehrministerium und den schweizerischen Konzernen. Höhere Wehrkreise haben maulenweise im Aufklärungswesen beim Stahltrakt, Bugenbau, im Raume des Reichswehrministeriums werden nach ihrer Verhinderung überall in der Krupp-Verwaltung aufgenommen. Auch die jüngste Kommandantur eintrifft aus dem gleichen „Interessentumplex“. Die Kontrolle der illegalen Vorkommnisse und Untersuchungen vor der sogenannten „Reineren Handlung“, in dem Herr Alfred Dürr, der Vorkämpfer der „Inoffiziellen“, von der „Dürrs Bank“ die erste Seite spielte. Kommandant ist seit Herr Dürr, der Vorkämpfer der „Inoffiziellen“, von der „Dürrs Bank“ die erste Seite spielte. Kommandant ist seit Herr Dürr, der Vorkämpfer der „Inoffiziellen“, von der „Dürrs Bank“ die erste Seite spielte.

Der ganze Staatsapparat ist von oben bis unten mit Agenten der Militärspezialisten durchsetzt.

Das heißt, die deutsche Regierung befindet sich im Verlangen der Reparationskommission über den deutschen Unternehmern auf Kosten der Steuerzahler des Reiches bestimmte Waren und liefert sie gratis an Frankreich ab. Viele dieser Lieferungen erreichen gewisse Summen, so z. B. hat die Anordnungs-K.G. in diesen Tagen einen Auftrag auf Lieferung automatischer Luftfahrzeugen an die französische Regierung im Werte von 50 Millionen Mark bekommen. Was nun tun die deutschen Unternehmer? Sie besprechen mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln die deutsche Regierung bei der Erfüllung ihres Ohr zu haben. Sie verlangen und erhalten - freilich, daß der Konkurrenz vor lauter Geld die Luft ausgeht. Aber der Reichswehrminister Dr. Brüderling hat sich über die Angelegenheit des Stahltraktates an den Reichswehrminister Dr. Brüderling, der Vorkämpfer der „Inoffiziellen“, von der „Dürrs Bank“ die erste Seite spielte.

In der Gruppe der Fertigwaren ist die Ausfuhr von Textilfertigung, die im Vormonat um 10,6 Mill. M. abgenommen hatte, um 10,8 Mill. M. gestiegen. Beteiligt sind an dieser Zunahme, die in der Gruppe der Fertigwaren ist die Ausfuhr von Textilfertigung, die im Vormonat um 10,6 Mill. M. abgenommen hatte, um 10,8 Mill. M. gestiegen. Beteiligt sind an dieser Zunahme, die in der Gruppe der Fertigwaren ist die Ausfuhr von Textilfertigung, die im Vormonat um 10,6 Mill. M. abgenommen hatte, um 10,8 Mill. M. gestiegen.

Das heißt, die deutsche Regierung befindet sich im Verlangen der Reparationskommission über den deutschen Unternehmern auf Kosten der Steuerzahler des Reiches bestimmte Waren und liefert sie gratis an Frankreich ab. Viele dieser Lieferungen erreichen gewisse Summen, so z. B. hat die Anordnungs-K.G. in diesen Tagen einen Auftrag auf Lieferung automatischer Luftfahrzeugen an die französische Regierung im Werte von 50 Millionen Mark bekommen. Was nun tun die deutschen Unternehmer? Sie besprechen mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln die deutsche Regierung bei der Erfüllung ihres Ohr zu haben. Sie verlangen und erhalten - freilich, daß der Konkurrenz vor lauter Geld die Luft ausgeht. Aber der Reichswehrminister Dr. Brüderling hat sich über die Angelegenheit des Stahltraktates an den Reichswehrminister Dr. Brüderling, der Vorkämpfer der „Inoffiziellen“, von der „Dürrs Bank“ die erste Seite spielte.

Was verdienen die deutschen Unternehmer an den Reparationen?

Deutschland hatte im letzten Danks-Jahr 900 Millionen Mark an Frankreich auszuführen. In dem neuen Jahr sind es 1270 Millionen. Von dieser Summe zahlt Deutschland 800 bis 900 Millionen

Das heißt, die deutsche Regierung befindet sich im Verlangen der Reparationskommission über den deutschen Unternehmern auf Kosten der Steuerzahler des Reiches bestimmte Waren und liefert sie gratis an Frankreich ab. Viele dieser Lieferungen erreichen gewisse Summen, so z. B. hat die Anordnungs-K.G. in diesen Tagen einen Auftrag auf Lieferung automatischer Luftfahrzeugen an die französische Regierung im Werte von 50 Millionen Mark bekommen. Was nun tun die deutschen Unternehmer? Sie besprechen mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln die deutsche Regierung bei der Erfüllung ihres Ohr zu haben. Sie verlangen und erhalten - freilich, daß der Konkurrenz vor lauter Geld die Luft ausgeht. Aber der Reichswehrminister Dr. Brüderling hat sich über die Angelegenheit des Stahltraktates an den Reichswehrminister Dr. Brüderling, der Vorkämpfer der „Inoffiziellen“, von der „Dürrs Bank“ die erste Seite spielte.

Morgen

Sonnabend

ein Tag der Spitzen-Leistungen bei

Konfektion	
Moderne Übergangs-Mäntel aus guten, weichen Stoffen, doppeltreits genäht	19,75
Moderne Diagonale-Mäntel reich mit Wollseide, mit Wollstoffen und ganz gefüttert	49,50
Das neue Herbstkleid reine Wolle, mit hübscher Stickerei u. modernem Ausschnitt, in vorzüglich. Farben	14,75
Das moderne Pelouline-Kleid mit feiner Zeigengarnitur u. Wollseidenbestäubung	29,75

Spitzen-Leistungen

Wäsche	
Damen-Taghemden in der Form moderner Ausstattungen, St. 1,95, 1,25	0,65
Damen-Gemischten aus feinsten Stoffen, reich garniert, St. 2,45, 1,65	1,35
Damen-Primahemde reich mit Stickerei versehen, St. 3,00, 2,90	1,95
Damen-Nachthemden in vielen schönen Ausführungen, Stück 3,00, 2,90	2,25
Wäsche-Garnituren aus feinstem Hemdenstoff mit Stickerei reich und fein, St. 3,25, 2,25	2,95
Damen-Schuldhosen aus buntem Stoff, in vielen Farben, St. 3,25, 2,25	1,25
Damen-Unterleider aus buntem Stoff, in reich. Farben, St. 3,25, 2,25	1,45

Baumwollwaren	
Kohlfleisch dicke, weisse Qualität, ca. 80 cm breit Meter	0,28
Semdentuch weisse, kästige Qualität, Meter	0,38
Stangenleinen für Bettwäsche, weisse Qualität, Preisbreite Meter	0,78
Semdenband gute, geräumte Qualität, Meter	0,58
Unterband weisse, weiche Ware Meter	0,48
Schürzenband weisse, belohnende Qualität, Meter	0,58
Bettbezüge in vielen Farben, Meter	1,95
Stichtuch weisse, schwere Qualität, 2,25, ca. 130-140, Stück	2,50

Kleiderstoffe	
Zwanzig-Tuchstoffe gemischt Meter	0,38
Wolltuchstoffe bedruckt, gute Qualität Meter	0,78
Wollmischstoffe bedruckt, hell u. dunkel gemischt, Meter	1,50
Seidstoffe in vielen Farben, Meter	1,50
Donnerl ca. 140 cm breit, für Ankleide, Seidstoffe u. Wollstoffe Meter	2,45
Goltenne ca. 130 cm breit, in vielen Farben, Meter	2,45
Nobelle in vielen u. neuen Farben, Meter	2,45
Grüne-Caid reine Wolle, in neuen Farben, Meter	2,95

Büß	
Elegante aufgebl. Damenhüte aus feinem, schmalen Schänen Stoff	5,50
Jugendliche Badmähle kleine, niedrige Mähle mit feiner Garnitur u. weichen Stoffen	4,75
Mittlere Mähle Kopf mit feiner Garnitur	5,75
Sehr feine Damenhüte aus feinem, schmalen Stoff	5,75

Herrenartikel	
Herren-Selbsthüte in den modernsten Modellen	5,50
Solentragende Garnituren im Starten, gute Qualität	4,75
Herren-Sportmäntel in sehr moderner Ausführung	5,75
Oberhemden aus gutem Stoff, weiche Qualität	5,75
Berufsmäntel aus feinem, weichen Stoff, in allen Größen	5,75
Herren-Wollhüte in den modernsten Modellen	5,75
Herren-Kragenhüte in den modernsten Modellen	5,75

Gardinen	
Gardinenstoffe mit feinstem Stoff, in allen Farben	0,75
Gardinenstoffe in feinsten Stoffen, in allen Farben	0,75
Bordgarnituren moderne, in allen Farben	0,95
Seidstoffe in allen Farben	2,95
Seidstoffe in allen Farben	1,95
Seidstoffe in allen Farben	9,85

Seifen	
Zollseife in verschiedenen Sorten	3,50
Seife in verschiedenen Sorten	3,50
Seife in verschiedenen Sorten	3,50

Colliers
echt Silber
1,00
Stück

Karstadt

Umbände
333 gefaltet
3,50
Stück

Halle - Saale A.-G. Gr. Ulrichstr. 59/61

Roter Frontkämpfer-Bund Ortsgruppe Halle-S.
Sonntag, den 28. August, von 15 Uhr an in sämtlichen Räumen des „Volksparcs“
Sommerfest
Gartenkonzert, Kabarett, Ball, Tombola, Preisstiefeln, Kinderbelustigungen, Stochlaternenumzug
Eintritt: Erwachsene 30 Pf., Kinder 10 Pf.
Jedes Kind erhält neben anderen Geschenken eine Stadlaterne gratis

Betten Inlett und Bettfedern Daunen-Steppdecken
kauft man sehr preiswert im **Wetter-Preis-Geheimnis** 2767
Erich Meiling, Halle-S.
Ludwig-Wucherer-Str. 12 - Telefon Str. 293 26
Meine erstklassige, gründliche **Dampf-Bettfedern-Reinigung** halte ich bestens empfohlen

Zeitungsmaflatur
billig abzugeben
Berdenfeldstraße 14 und 34/1

MODERNE THEATER
3 Krämpfe 3 in einem Spielplan!
12 Rachmaninoff-Geschw. Weltweit Georg fr. Rogge
Gewöhnliche Preise in. Saale und Keller 2770
Nach d. Zerkelung Samml. selbphon

Walhalla
täglich 3 Tage! Der Sturm! 1921
Original-Parade-Revue
Die große Parade
in 60 Akten mit 6000 Personen
Herbst für die „Koch-Halle“

Rakete
Das Haus der guten Rheinische Winzerfeste
Rheinische Winzerfeste
Herliche Dekoration!
Echt rheinischer Humor!

Uhren
kann man bei dem Fachmann
Schmeitzer & Reparatoren billig
Juno, Cleopatra, Minerva
mit Preis u. Str. 2762 a. d. Bert. 6. Str.

Oswald Kirchner
Feine Fleisch- u. Wurstwaren
Stenotypik
die buchhalterische Kenntnisse befigt, wird gesucht. In Frage kommt nur eine Parteigenossin, deren Arbeit sich auf einige Stunden am Tage erhebt. Bewerbungen sind zu richten unter H. K. an den Verlag Klaffenkamp Halle, Verbandsbeitrag 14

W. Winkler
Sohlenleder Gummlinlage Schuhschneiderei
2756 Mühlberg bei Halle
W. Kranig
prime Fein- und Besen. 20 verschiedene Sorten macht ein Baum
Walter Rosenberg
Reichsmüller

Papier Zeitungen
Kampfen, Kunden macht
H. Tobe
Große Klausstraße 22

Neueste Auflage! Steifen, Das Geleik 40
schlicht in der Begriffs-Zentral-Buchhandlung Halle
Berdenfeldstraße 14 und sämtliche Filialen im Bezirk
Wo Speise so gut und billig
im **Volksparc?**
Burgstraße 37
fordert Offerten über Drucksachen ein

Stahlglocke
Verlag des
Halle a. d. S. Str. 12
Eingang Schöneberg

Gehmann & Co.
Halle a. d. S. Str. 12
Eingang Schöneberg

Hermann Weise, Halle a. d. S.
Die neue Rechnung • 4 Stck. 50 (Die vorzügliche Fehlfarbe)
- Delitzscher Straße 93

Arbeitszeit- und Lohnbewegung im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau

„Schütze Dein Geld vor Diebstahl!“

Schütze Dein Leben dem Braunkohlenkapital, dann kannst Du es nicht verlieren!

„R.“ fängt auf der Grube Eiche ein ausmünderter Arbeiter an, „so losst“ man für ihn auf Eiche Arbeit, Unterhalt, Verpflegung und die Beschaffung von Kleidungsstücken bezahlt die Firma. Das wäre schön und gut, wenn nicht die Frage noch offen bliebe, wie die Firma für „ihre“ Arbeiter sorgt. Die Unterbringung erfolgt in einem Wohnheim, von dem nicht gefagt werden kann, daß besondere Sauberkeit dort herrscht. Natürlich ist das Wohnquartier nicht etwa ungesundlich, sondern sogar „angenehm“. Wie die Firma für den Kaufmann an zweiter oder dritten Tage Vorlauf haben, so wird das abgelehnt und er ist gezwungen, in der Lebensmittelausschleife des Betriebes keinen Bedarf an Nahrung zu decken. Die Preise für die Waren und die Qualität derselben sind selbstverständlich auch wiederum nicht auf die Bedürfnisse oder die Interessen des armen Verbrauchers, des mittellosen Arbeiters, einzustellen. Wenn dann am Freitag nicht die Lohnzahlung ist, wird alles mit einem Male abgezogen, so daß es vorrückt, nach fünf, sechs Schichten eine Mark oder noch weniger in der Lohnkiste zu bekommen.

Wir haben hier Lohnkisten vorliegen mit 10 Pf. bzw. 5 Pf. Ausgabe für eine Woche

und es kommt vor, daß nach dem Einkauf des geringsten Kleidungsstückes wochenlang eine Auszahlung überhaupt nicht erfolgt, so daß der betreffende Kumpel wochenlang und monatlang ohne Bargeld leben muß. Eine ganze Anzahl der im Wohnheim untergebrachten Arbeiter hat uns gegenüber oft genug betont, sie müßten sich zumal lieber ihren Bedarf in der Kaufmannswarenhandlung oder in der Lebensmittelhandlung decken, als auf dem Wege über den einmaligen Verkauf von Arbeit (das Werk) zu gelangen, wobei auf Pump zu kaufen und wieder bringt der nächste Freitag kaum einige Pfennige in Bargeld. Es wird ihnen außerordentlich schwer, sich überhaupt loszureißen zu können aus dieser Verflechtung mit dem Betrieb, in dem sie ihre Knochen, ihre Gesundheit und ihren Lohn verlieren müssen für die Aktionäre. Wie weit aber demgegenüber die Dummheit der Braunkohlen-Industriellen reicht, beweisen die Merkblätter oder Denksätze, die den Bergarbeitern in die Lohnkisten gesteckt werden und die folgende Aufschrift tragen:

„Epare in der Zeit, lo hast Du in der Not!“

Schütze Dein Geld vor Diebstahl! Schütze die Zukunft! Bringe darum Deine Eigenschaften zur Ausbilde der Fallischen Buntverein in der Wäsche der Grube Eiche ab!

Es ist dies nur ein neuer Beweis für die Mächtigkeits der Behauptung. daß das profitierbare Kapital von Blut froht, über Leiden geht und seine Herden Döner fast täglich verhört. Für die betroffenen Arbeiter muß doch jedoch ein um so größerer Anstoß sein zur Vorbereitung der herannahenden Auseinandersetzungen um die Wiedereinführung des Achtstundentages im Bergbau und um die Beseitigung des Lohnstrafes. Bis zum 31. August muß das Lohnabkommen geändert sein. Im September wird diese Bewegung ihren Höhepunkt erreichen, da am 1. Oktober das Lohnabkommen abläuft und die gesamte mitteldeutsche Bergarbeiterchaft bereit sein muß, ihre Forderungen nach Erhöhung der Löhne und Verkürzung der Arbeitszeit mit allen zu Gebote stehenden Mitteln durchzusetzen.

„R.“ Durch die sozialdemokratische Presse geht ein Artikel unter der Überschrift: „Kohlefrei aus der Tiefe“, von einem Bergmann an seine Kameraden und an die Öffentlichkeit. Wir glauben nicht sehr zu geben in der Annahme, daß dieser „Bergmann“ der Bezirksleitung Halle des Bergarbeiterverbandes außerordentlich nahesteht und aller Wahrscheinlichkeit nach nicht seine heile Frem- und Anwalt des Artikels beuten wollten darauf hin. Ohne uns jedoch weiter mit dem Verfasser zu beschäftigen, wollen wir lediglich an das antworten, was dort gesagt wird, und zwar deshalb, weil es hierdurch einmal notwendig sein wird, in einem späteren Zeitpunkt der Bewegung an das zu erinnern, was jetzt gesagt wird. In dem Artikel wird darauf erinnert, daß mit dem 15. August die mitteldeutsche Braunkohlen-Arbeiterchaft in einen Zeitabschnitt eintritt, der zu einem Markstein für diese Arbeiterchaft werden wird. Wörtlich heißt es dann weiter: „An diesem Tage ist das Mehrarbeitsabkommen gekündigt worden, welches jahrelang die Bergarbeiterchaft zwang, über die tariflich festgesetzte achtstündige Arbeitszeit hinaus Mehrarbeit zu leisten. „Im Interesse der Wirtschaft“, so heißt es damals noch, „müßte länger gearbeitet werden“. Über die Dinge erbt hat, urteilt anders.

Mit löblichen Worten wird in den weiteren Ausführungen auf die Situation in der Zeit des Aufstieges der Mehrarbeitsabkommen eingewiesen. Es wird daran erinnert, daß „hundert unserer besten Kameraden arbeitslos gemacht und der öffentlichen Fürsorge überantwortet“ worden sind, „und lediglich“, um mit den Worten des Verfassers zu reden, „um die Wirtschaft wieder auf die Beine zu bringen, die durch ein beispiellose Rationalisierung reiche Gewinne gemacht hat“. Zum Schluß heißt es dann mit Pathos: „Und so wirkt jetzt die mitteldeutsche Braunkohlen-Bergarbeiterchaft jenes Phantoms unliegel Tage, „Mehrarbeitsabkommen“ gegenüber, seinen Mächtern vor die Füße und einstimmig sieht die Bewegung am Horizont: „Juridisch zum Aufstundentag! Zur tariflichen Arbeitszeit!“

Es wird notwendig sein, daß die Bergarbeiter die Verfasser dieses Artikels an ihre großen Worte zur gegebenen Zeit erinnern. Das, was bisher in der Arbeitszeitbewegung von der Führung der am Tarif beteiligten Gewerkschaften geschehen ist, entspricht nicht den tatsächlichen Sagen, die in dem von uns angelegenen Artikel niedergelegt sind. Die fortgesetzten Forderungen der Opposition, auf Wiedereinführung der achtstündigen Arbeitszeit und über Tage, einschließlich aller Pausen sowie der Einkehr und Ausfahrt, sind auf Betreiben der Gewerkschaftsbürokratie von allen Konferenzen abgelehnt worden. Die in Halle von der mitteldeutschen Konferenz angenommene Entschließung zur Arbeitszeitfrage ist so verfaßt worden und so verabschiedet, daß mit ihr praktisch nichts anzuwenden ist. Es liegt deshalb fern bei den Bergarbeitern, ihre Forderungen zu akzeptieren, einbehalten und klar zu erklären, daß auf keinen Fall für die mitteldeutschen Braunkohlen-Bergbau ein neues Mehrarbeitsabkommen abgeschlossen werden darf; daß unter allen Umständen am 1. Oktober 1928 die Bergarbeiter nach acht Stunden den Betrieb verlassen,

welch am 1. Oktober 1928 der § 3 des Manteltarifes in Kraft tritt und dieser bestimmt, daß für den gesamten Braunkohlen-Bergbau unter und über Tage und an allen Arbeitsplätzen die Achtstundentage gilt! Gleiches muß die Lohnfrage beantwortet werden, daß nämlich nicht nur keine Abzüge gemacht werden dürfen von den wirklich zur Auszahlung gelangenden Löhnen. Es wird gefordert, daß das Lohnabkommen bis zum 31. August gekündigt wird, um eine wesentliche höhere Löhne durch Kampf zu erzwingen.

Die Schuhmacher stimmen gegen die Einführung der Invalidenversicherung

In der Woche vom 26. August bis 1. September 1928 wird in allen Jahrbüchern des Zentralverbandes der Schuhmacher die Urabstimmung über die Einführung der Invalidenversicherung im Verband durchgeführt werden. Die Anhänger und Befürworter der Einführung der Invalidenversicherung vom Zentralverband bringen folgende drei Argumente für die Invalidenversicherung: 1. Die Invalidenversicherung im Verband wird ein wirksames Mittel im Kampf gegen die Verfallenen werden; 2. die Invalidenversicherung soll ein Bindemittel für die Mitglieder sein, damit die Mitglieder an den Verband gefesselt werden; 3. mit der Invalidenversicherung wird eine soziale Pflicht gegenüber den invaliden Kollegen des Verbandes erfüllt, da der Staat keine ausreichende Hilfe den Invaliden zuteil werden läßt.

Die Invalidenversicherung der Schuhmacher sind gegen die Einführung der Invalidenversicherung im Verband nicht deshalb, weil sie gegen die Verfallenen nicht kämpfen wollen. Die Verfallenen sind überhaupt in unserem Gewerbe sehr wenig verbreitet. Die Schuhmacher haben alle Kampftraditionen, die sie von vergangenen Jahren der jeden Degenerationen bewahren. Nach der Meinung der revolutionären Schuhmacher muß unser Verband seine Mitglieder durch Kampfabfertigung und Kampferfolge an sich binden, nicht aber durch Methoden der fleinhühlerischen Wirtschaftvereine. Die Argumentation, daß die Einführung der Invalidenversicherung ein Bindemittel für die Mitglieder sein soll, zeigt zur Genüge, daß die Führer des Verbandes auf die Kampferfolge des Verbandes verzichten wollen. Schon die Zahlen über Ausgaben für Streik- und Haftregulierungsunterstützungen in den letzten Jahren betreffen die Tausende, daß der Zentralverband der Schuhmacher mehr und mehr von einer Kampfgewalt in einen Unterwürfigenverband verwandelt wird. Die Einführung der Invalidenversicherung im Verband ist ein weiterer entscheidender Schritt auf diesem Wege gemacht werden.

Und nun zu unserer Pflicht gegenüber den invaliden Kollegen. Der „Schuhmacher“ schreibt: „Die staatliche Invalidenversicherung ist unzureichend. Wir müssen daher eingreifen. Weder als einmal haben die Gewerkschaften Aufgaben erfüllt, die der Staat vernachlässigt.“ Wir sind anderer Meinung. Wir sagen nicht: der Staat hat diese oder jene Aufgabe vernachlässigt, und deshalb

müssen wir sie erfüllen. Wir sagen: der kapitalistische Staat vernachlässigt seine Pflichten gegenüber den Ausbeuteten, die diesen Staat nicht anerkennen wollen. Wir sagen: im Interesse der Arbeiterklasse, die Erfüllung der Aufgabe, die der Staat zu erfüllen versucht, führt nicht zur Stärkung, sondern im Gegenteil zur Schwächung des Ansehens der Arbeiterchaft auf den kapitalistischen Staat.

Es sagen die „vernünftigen“ gewordenen Gewerkschaftsführer, das ist alles schön und gut, aber der Kampf gegen den kapitalistischen Staat kann nicht von heute auf morgen ausgesetzt werden. Inwiefern sollen aber unsere invaliden Kollegen verdienen? Diefelbe Gewänder hatten Jahrzehnte lang die Theoretiker der kapitalistischen und Hirsche Dunderlitz in Verbände mit ihrer künstlichen Einstellung auf Selbsthilfe gegen die freien Gewerkschaften ins Feld geführt. Auch ist diese Argumentation voll und ganz von den Führern der freien Gewerkschaften akzeptiert worden.

Was bedeutet also die obligatorische Erhöhung des Mitgliedsbeitrages in unserem Verband für die Zukunft des Verbandes, für jene Weiterentwicklung? Über 50 Prozent aller Beschäftigten in der Schuhindustrie sind Frauen. Die Frauen scheiden viel früher aus dem Betrieb aus wie die Männer. Jedemfalls ist es eine schließende Aufgabe, daß jede Kollegin im Betrieb die richtige oder falsche Hoffnung hat, den Betrieb irgendwann verlassen zu können. So heißt die Wirklichkeit aus. Glaubt es jemand von den Beiratsmitgliedern der Invalidenversicherung, daß die Beitragsabgabe für die weiblichen Beschäftigten in der Schuhindustrie nicht bloß ein Mittel zum Eintritt in den Verband sein wird. Die Rationalisierung in der Schuhindustrie in den letzten Jahren hat unermessliche Verluste gebracht, daß durch die technische und organisatorische Verbesserung der Betriebe die weiblichen Arbeiterkräfte in den Betrieben häufiger als je wieder zerstört.

Zusammen mit den Jugendlichen stellen die weiblichen Mitglieder etwa 70 Prozent der Beschäftigten in der Schuhindustrie. Der obligatorische erhöhte Beitrag zugunsten der Invalidenversicherung würde die Weiterentwicklung des Verbandes unter diesen 70 Prozent der Beschäftigten zweifellos lähmen und nicht zur Bindung des schon im Verbernde sich befindenden weiblichen und jugendlichen Mitglieder führen. (Schluß folgt.)

Verpflichtung im Stichtagswert Diebstahl

Die Verpflichtung im Stichtagswert Diebstahl ist ein Verbrechen, das in dem Zusammenhang mit dem Diebstahl steht. Die Verpflichtung im Stichtagswert Diebstahl ist ein Verbrechen, das in dem Zusammenhang mit dem Diebstahl steht. Die Verpflichtung im Stichtagswert Diebstahl ist ein Verbrechen, das in dem Zusammenhang mit dem Diebstahl steht.

Panzerkreuzer und Gewerkschaften

Die Panzerkreuzer und Gewerkschaften sind ein Thema, das in dem Zusammenhang mit dem Diebstahl steht. Die Panzerkreuzer und Gewerkschaften sind ein Thema, das in dem Zusammenhang mit dem Diebstahl steht. Die Panzerkreuzer und Gewerkschaften sind ein Thema, das in dem Zusammenhang mit dem Diebstahl steht.

Handel

Die Handel sind ein Thema, das in dem Zusammenhang mit dem Diebstahl steht. Die Handel sind ein Thema, das in dem Zusammenhang mit dem Diebstahl steht. Die Handel sind ein Thema, das in dem Zusammenhang mit dem Diebstahl steht.

Streik

Die Streik sind ein Thema, das in dem Zusammenhang mit dem Diebstahl steht. Die Streik sind ein Thema, das in dem Zusammenhang mit dem Diebstahl steht. Die Streik sind ein Thema, das in dem Zusammenhang mit dem Diebstahl steht.

Stimmen

Die Stimmen sind ein Thema, das in dem Zusammenhang mit dem Diebstahl steht. Die Stimmen sind ein Thema, das in dem Zusammenhang mit dem Diebstahl steht. Die Stimmen sind ein Thema, das in dem Zusammenhang mit dem Diebstahl steht.

Schreien

Die Schreien sind ein Thema, das in dem Zusammenhang mit dem Diebstahl steht. Die Schreien sind ein Thema, das in dem Zusammenhang mit dem Diebstahl steht. Die Schreien sind ein Thema, das in dem Zusammenhang mit dem Diebstahl steht.

Stimmen

Die Stimmen sind ein Thema, das in dem Zusammenhang mit dem Diebstahl steht. Die Stimmen sind ein Thema, das in dem Zusammenhang mit dem Diebstahl steht. Die Stimmen sind ein Thema, das in dem Zusammenhang mit dem Diebstahl steht.

Stimmen

Die Stimmen sind ein Thema, das in dem Zusammenhang mit dem Diebstahl steht. Die Stimmen sind ein Thema, das in dem Zusammenhang mit dem Diebstahl steht. Die Stimmen sind ein Thema, das in dem Zusammenhang mit dem Diebstahl steht.

Stimmen

Die Stimmen sind ein Thema, das in dem Zusammenhang mit dem Diebstahl steht. Die Stimmen sind ein Thema, das in dem Zusammenhang mit dem Diebstahl steht. Die Stimmen sind ein Thema, das in dem Zusammenhang mit dem Diebstahl steht.

Stimmen

Die Stimmen sind ein Thema, das in dem Zusammenhang mit dem Diebstahl steht. Die Stimmen sind ein Thema, das in dem Zusammenhang mit dem Diebstahl steht. Die Stimmen sind ein Thema, das in dem Zusammenhang mit dem Diebstahl steht.

Stimmen

Die Stimmen sind ein Thema, das in dem Zusammenhang mit dem Diebstahl steht. Die Stimmen sind ein Thema, das in dem Zusammenhang mit dem Diebstahl steht. Die Stimmen sind ein Thema, das in dem Zusammenhang mit dem Diebstahl steht.

Die Betriebszelle muß die Gewerkschaftswoche vorbereiten! — Hast Du dafür gejorgt, Genosse?

Wittenberger SPD-Arbeiter protestieren gegen den Panzerkreuzerbau

In ihrer Dienstag-Nummer veröffentlicht die 'Freie Presse' einen Bericht von einer Mitgliederversammlung der SPD in Wittenberg...

Schamlose Kindereraushebung auf dem Lande

Aus Groß-Mila wird uns gemeldet: Am Montag hat sich in unserem Orte kein Getreidebefahren ein schweres Unglück ereignet...

Der Sohn der Berge in Kleinwittenberg

Dieser herrliche wälderreiche Großflora gelangt am Montag, dem 27. August, abends 8 Uhr, in Klein-Wittenberg...

Die Hässliche Polizeivermahnung

Wittenberg. Von einem Motorradfahrer umgefahren wurde am Dienstagabend in der Bismarckstraße eine Frau, Dielebe

erlitt eine große Fleischwunde am rechten Unterschenkel und mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

Neiß. Ein Feueralarm verflüchtete am Dienstag in unserem Orte einen Brand. Das der J. G. Gerberindustrie ge-

Delitzsch-Torgau-Liebenwerde

Schwerer Unglücksfall in der Torgauer Glashütte

Gestern nachmittag ereignete sich ein schwerer Unglücksfall in der Torgauer Glashütte bei der Firma Seibert.

Achtung, Parteifunktionäre des NS. Torgau-Liebenwerde

Im Arbeitslohn der Unterbestellung war für den 28. August eine Sitzung der Gewerkschaft, Kreis- und Parteifunktionäre in

tags. Erschielte bei der Polizei und fragt, ob die Firma berechtigt ist, Sonntags zu arbeiten, erhält er den Befehl,

Wer hat den Tod des Belgien ertrunkenen Reichwehrsoldaten auf dem Gewissen?

Als wir geftern die kleine Notiz brachten von dem Ertrinken eines Reichwehrsoldaten, brachten wir gleich unsere Bekenten über

Am Montag, dem 20. August, traf hier eine Abteilung der 2. Kompanie, 4. Kraftfahr-Abteilung aus Magdeburg ein...

Die Ortsgruppe des NSB. muß sich für Pflicht machen, eine neue Ortsgruppe aufzustellen.

Die Ortsgruppe des NSB. muß sich für Pflicht machen, eine neue Ortsgruppe aufzustellen.

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Namenliste. Freitag 20 Uhr im 'Bürgerlichen' treffen sich alle Genossinnen zu einer wichtigen Besprechung...

Kommunist. Jugendverband Deutschlands

Besitz Halle - West ebens. Jugendleiterat Halle a. S. Verzeichnis Nr. 14

Die Ortsgruppen führen am Sonntag um 10 Uhr im 'Bürgerlichen' eine wichtige Besprechung...

Roter Frontkämpfer-Bund

Wittelsch. Roten Frontkämpfer-Bund am 9. September. In der Mitgliederversammlung

Freitag 19. August. Die Ortsgruppe des NSB. muß sich für Pflicht machen, eine neue Ortsgruppe aufzustellen.

Wie wird das Wetter?

Für das mittlere Norddeutschland: Teils heiter, teils bewölkt, mit mäßiger Erwärkung.

Die Dividende

Die Dividende der Bitterfelder Bergbau AG. wird am 1. September 1935 ausbezahlt.

Die Dividende

Die Dividende der Bitterfelder Bergbau AG. wird am 1. September 1935 ausbezahlt.

Die Dividende

Die Dividende der Bitterfelder Bergbau AG. wird am 1. September 1935 ausbezahlt.

Die Dividende

Die Dividende der Bitterfelder Bergbau AG. wird am 1. September 1935 ausbezahlt.

Die Dividende

Die Dividende der Bitterfelder Bergbau AG. wird am 1. September 1935 ausbezahlt.

Die Dividende

Die Dividende der Bitterfelder Bergbau AG. wird am 1. September 1935 ausbezahlt.

Die Dividende

Die Dividende der Bitterfelder Bergbau AG. wird am 1. September 1935 ausbezahlt.

Die Dividende

Die Dividende der Bitterfelder Bergbau AG. wird am 1. September 1935 ausbezahlt.

Die Dividende

Die Dividende der Bitterfelder Bergbau AG. wird am 1. September 1935 ausbezahlt.

Die Dividende

Die Dividende der Bitterfelder Bergbau AG. wird am 1. September 1935 ausbezahlt.